

Liechtensteiner Volkssblatt



AZ - FL-9494 Schaan, Samstag, 27. Juli 1974

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

Mit den amtlichen Publikationen

107. Jahrgang - Nr. 109

Waldbauprofessoren in unserem Land

Empfang der Gäste durch S. D. den Landesfürsten auf Schloss Vaduz

Im Rahmen einer internationalen Fachtagung am Institut für Waldbau der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich, unternahm die Konferenzteilnehmer am Mittwoch eine Exkursion nach Liechtenstein. Die 15 Waldbauprofessoren aus zehn europäischen Ländern führten ihre Fachgespräche in Vaduz fort und besichtigten dabei die Waldbestände in Schellenberg und Ruggell. Am Mittwochmorgen wurden die Gäste von S. D. Fürst Franz Josef II. von Liechtenstein auf Schloss Vaduz empfangen. Was den prominenten Besuchern eine Ehre bedeutete, war für unseren Landesfürsten, der u. a. auch Forstwirtschaft studiert hatte, ein Vergnügen. Unsere Aufnahme gibt einen Eindruck von der herzlichen Atmosphäre, die am Mittwoch auf Schloss Vaduz herrschte. — Wir haben den Leiter der Exkursion, Prof. Dr. Leibundgut (ETH Zürich) anlässlich seines Besuchs in Vaduz um ein Gespräch über aktuelle Fragen der Waldwirtschaft unter Bezugnahme auf unsere Verhältnisse ersucht. Wir werden das Interview mit Prof. Leibundgut in einer unserer Ausgaben der kommenden Woche veröffentlichen.

(Bild: Xaver Jehle)



mit dem Nachbarland Oesterreich, trat einem internationalen Abkommen über das Patentwesen bei, ermächtigte den Schweizer Botschafter in Stockholm zur Hinterlegung der Ratifikationsurkunde betreffend ein Uebereinkommen zur gegenseitigen Anerkennung von Inspektionen im Bereich der pharmazeutischen Industrie und bestätigte die Zugehörigkeit zur Interkantonalen Vereinbarung über die Kontrolle der Heilmittel durch Beitritt zur diesbezüglichen neuen Vereinbarung vom 3. Juni 1973.

Die aktuelle Frage

Hat die Union den Wink des Bürgers nicht verstanden?

Kann man bei uns wirklich keinen sachlichen Ton in die Politik bringen? Muss jede Kritik an einem politischen Gegner in persönliche Verdächtigungen und Verunglimpfungen ausarten? Gehört es zum Los des Regierungschefs, dass er sich öffentlich als Manipulant und Lügner bezichtigen lassen muss und dass man ihm Dilettantismus und Pharisäertum vorwerfen kann und zwar mit diesen Worten? Viele Mitbürger stellen sich solche Fragen, nachdem das «Liechtensteiner Vaterland» in den letzten zwei Wochen fast keine Gelegenheit auslässt, um den demokratisch gewählten Regierungschef dieses Landes herunterzutun und ihn persönlich zu beschimpfen. Viele Liechtensteiner fragen sich auch, ob jene Kreise um das Union-Organ, welche für diese neue alte Art in unserem Lande «Politik» zu betreiben, verantwortlich sind, den Wink des Wählers vom 3. Februar missverstanden haben? Der liechtensteinische Stimmbürger hat sich nach einem langen und harten Wahlkampf eindeutig gegen den alten Stil der persönlichen Verunglimpfung und für einen anständigen, fairen Ton in der politischen Auseinandersetzung ausgesprochen. — Denn eines muss besonders festgehalten werden: es geht nicht darum, dem politischen Minderheitspartner das Recht zur Kritik abzusprenken. Im Gegenteil! Jede Demokratie braucht eine wachsame Opposition, die notfalls auch harte, aber sachbezogene Kritik übt. Was im Union-Organ in den letzten 14 Tagen geschah aber hatte weder mit dem einen noch mit dem anderen etwas zu tun (Siehe auch Rubrik «Zitat» auf Seite 3 der heutigen Ausgabe). Hier werden Töne angeschlagen, wie sie unter Liechtensteiner Bürgern nicht üblich sind. Ueber politische Entscheidungen und ihre Richtigkeit lässt sich immer und auch konsequent diskutieren, über persönlichen Anstand nicht. Die Grenzen desselben muss jeder selbst empfinden; und er tut es in der Regel auch.

Liechtensteinische Präsenz in der Welt

Vielseitige aussenpolitische Aktivität unseres Landes im vergangenen Jahr

Die zahlreichen, aussenpolitischen Initiativen, die von unserem Lande namentlich in den letzten fünfzehn Jahren unternommen wurden, fanden auch im vergangenen Jahr ihre Fortsetzung. Ueber die vielseitige, aussenpolitische Aktivität gibt der Rechenschaftsbericht der Regierung für das Jahr 1973 (der am 11. Juli vom Parlament genehmigt wurde) ausführlich Aufschluss.

Zollvertrag und Europa-Politik

In der Wertung nach Wichtigkeit steht fraglos das 50jährige Jubiläum des schweizerisch-liechtensteinischen Zollvertrages an der Spitze. Er bildet die eigentliche Basis für fast alle übrigen, aussenpolitischen Bereiche, die mittelbar mit unserem Verhältnis zur Schweiz zusammenhängen oder darauf aufbauen. Der Zollvertrag mit der Schweiz stellte den Schlüssel für das Zusatzprotokoll dar, über welches unser Land im Jahre 1960 mit der Europäischen Freihandelsassoziation verbunden wurde. Ueber den Zollvertrag kam auch das Zusatzabkommen mit den Europäischen Gemeinschaften zustande, das am 1. Januar 1973 in Kraft trat. Am 29. November vergangenen Jahres wurde dieses Abkommen in Brüssel notifiziert und von 15

europäischen Staaten unterzeichnet. Das Zollvertragsjubiläum wurde im September vergangenen Jahres im Rahmen eines grossen Festaktes auf Schloss Vaduz und mit einer Reihe von Sonderveranstaltungen begangen.

Liechtenstein an der Sicherheitskonferenz

Die Teilnahme unseres Landes an der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, die in Helsinki begann und nun in Genf weiterläuft, darf als einer der erfolgreichsten Vorstösse unseres

Landes in den weiteren, europäischen Raum gewertet werden. Liechtenstein sitzt hier mit mehr als 30 weiteren Staaten als gleichberechtigter Partner am Konferenztisch. Dabei begnügte sich die liechtensteinische Delegation unter dem Vorsitz von Botschafter Prinz Heinrich durchaus nicht mit einer passiven Zuhörerrolle. Der Delegationschef, namentlich aber auch der Leiter des Amtes für Internationale Beziehungen, Anton Gerlicy, griffen aktiv in die Gespräche ein und leisteten insbesondere auch zur Lösung von internen Organisations-

und Finanzierungsproblemen der Konferenz einen entscheidenden Beitrag.

Parlamentarier in Helsinki und Strassburg

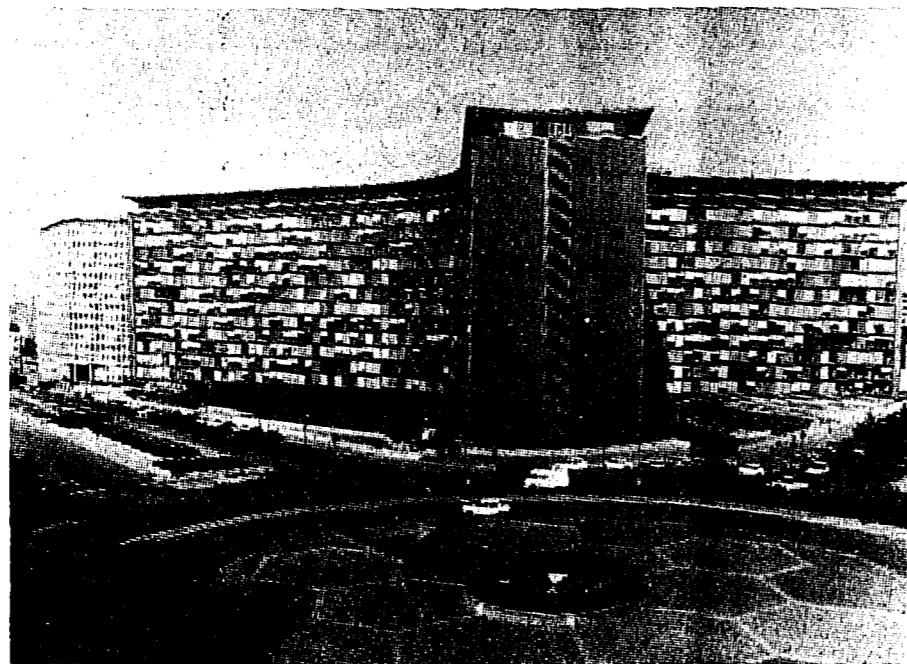
Neben der direkten Teilnahme an der Sicherheitskonferenz entsandte unser Land auch eine parlamentarische Dreierdelegation nach Helsinki, die im Januar 1973 auf Einladung des Rates der Interparlamentarischen Union an der Konferenz mitarbeiten konnte. Bewährt haben sich auch die Kontakte zum Europarat, so dass im Jahre 1973 erneut eine Beobachterdelegation unseres Landtages an drei Sitzungen der Beratenden Versammlung in Strassburg teilnehmen konnte.

Teilnahme an weiteren Konferenzen

Im Januar und Oktober fanden die ersten Sitzungen des Gemischten Ausschusses im Bereich des Abkommens zwischen der Schweiz und der EG statt, an denen jeweils auch ein Vertreter unseres Landes teilnahm. Der Europarat führte im März 1973 in Wien eine Konferenz über Umweltfragen durch, an der Liechtenstein ebenso beteiligt war, wie an einer Reihe anderer, internationaler Konferenzen zu Fragen der Denkmalpflege, des Fernmeldewesens, der Atomenergie oder des internationalen Patentrechtes. An der EFTA-Ministerkonferenz vom Mai 1973 nahm der Regierungschef die Interessen Liechtensteins wahr.

Unterzeichnung von Staatsverträgen

Neben der Notifizierung des Zusatzabkommens zum schweizerischen EG-Abkommen, unterzeichnete unser Land einen Vertrag über Anerkennung und Vollstreckung von gerichtlichen Entscheidungen



Am 1. Januar 1973 trat das Zusatzabkommen in Kraft, das Liechtenstein über die Schweiz mit den Europäischen Gemeinschaften verbindet. Das Abkommen wurde Ende November vergangenen Jahres am Sitz der EG in Brüssel (unser Bild) notifiziert und von 15 europäischen Staaten unterzeichnet. Neben dem Zollvertragsjubiläum war das Zusatzabkommen, das unsere Beziehungen zu den Europäischen Gemeinschaften regelt, das wichtigste aussenpolitische Ereignis im vergangenen Jahr.

(Bild: Archiv)

UNSERE BANK FÜR ALLE
DIE BANK FÜR ALLE
Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft
9490 Vaduz

Innen- ausbau
Ferdinand Frick AG
Bau- und Holzhandlung
9490 Schaan, Liechtenstein
Telefon 075 2 1030